

## Vatikanischer Ökumenerat erinnert an seine Gründung vor 50 Jahren

Johannes XXIII. (1958-1963) gründete am 5. Juni 1960 das Sekretariat zur Förderung der Einheit der Christen als Vorläufer des heutigen päpstlichen Rates. Es sollte der Vorbereitung des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) dienen. Zum päpstlichen Rat wurde es im Zuge der Kurienreform von Papst Johannes Paul II. im Jahr 1988. Von 2001 bis Juli 2010 stand Kasper dieser Kurienbehörde vor, jetziger Präsident ist Koch.

"Die Verpflichtung der katholischen Kirche zur Ökumene ist unumkehrbar." Dies betonte der Präsident des vatikanischen Einheitsrats, **Kardinal Kurt Koch**. Die vom Papst forcierte Neuevangelisierung werde nur Erfolg haben, wenn "das eigentliche Ziel der ökumenischen Bewegung - die sichtbare Einheit der Christen - revitalisiert wird. ... Ohne die Suche nach Einheit würde der christliche Glaube auf sich selbst verzichten".

**Kurienkardinal Kasper**, sein Vorgänger, sagte, dass ökumenische Bemühungen seit den Kirchenvätern zur Tradition der Kirche gehörten. Auch Gebetswochen für die Einheit der Christen gebe es seit über 100 Jahren. Ökumene sei "eine Inspiration des heiligen Geistes" und kein Modernismus. Ein anfänglicher Enthusiasmus in der Ökumene sei inzwischen verflogen. Viele Kirchen kümmerten sich wieder mehr um ihre eigenen Probleme, auch habe sich die "ökumenische Landkarte" mit dem Erstarken vieler Frei- und Pfingstkirchen verändert. Dennoch sei Ökumene eine Chance für die Kirche, um den "Skandal" der Trennung zu überwinden.

Am ökumenischen Festakt im November nahmen auch der anglikanische Primas und Erzbischof von Canterbury, Rowan Williams, sowie der orthodoxe Metropolit von Pergamon, Ioannis Zizioulas, als Redner teil.

Der anglikanische **Primas Williams** erläuterte verschiedene Modelle der Einheit und wies zugleich auf manche Schwierigkeiten mit der katholischen Kirche und mit Freikirchen hin. Einige fänden es schwierig, die Weihen anderer Kirchen zu akzeptieren, so Williams. Verschiedener Meinung sei man mit der katholischen Kirche in der Frage des

päpstlichen Lehramts. Geklärt werden müsse, warum manche Prinzipien so grundlegend seien, dass sie ein Hindernis zur Einheit darstellten.

Williams betonte, dass die Einheit in Gebet, im Miteinander und in Einheit mit der apostolischen Lehre erfolgen müsse. Grundlegend sei eine gegenseitige Anerkennung der Taufe, aber auch gemeinsame Arbeit am Verständnis der Eucharistie. Eine klare Bestimmung sei nötig, da es viele christliche Gemeinschaften gebe, bei denen die Eucharistie keine zentrale oder gar keine Rolle spiele.

**Metropolit Zizioulas** lobte die Fortschritte in der Ökumene zwischen katholischer und orthodoxer Kirche. Die jahrhundertelange Befürchtung orthodoxer Kirchen, in die Strukturen der römisch-katholischen Kirche eingebunden zu werden, habe sich als unbegründet erwiesen, so Zizioulas. Er betonte, dass die Einheit, die der päpstliche Rat anstreben sollte, keine Einheit von verschiedenen individuellen Christen sein solle, sondern von Kirchen.

Auch der **Ökumenische Patriarch** von Konstantinopel, **Bartholomaios I.**, hat dem Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen zu dessen 50-jährigen Bestehen gratuliert. In einer Rede, die der Patriarch zum Andreasfest vor einer ranghohen vatikanischen Delegation in Istanbul gehalten hatte, hieß es, die Gründung dieser Kurienbehörde durch Papst Johannes XXIII. sei ebenso wie die Einberufung des Zweiten Vatikanischen Konzils eine "mutige und historische Entscheidung" gewesen. Diese Entscheidung habe den Boden bereitet für eine Mitwirkung der römisch-katholischen Kirche an den Bemühungen um eine Wiederherstellung der Einheit der Christen. In den vergangenen 30 Jahren hätten sich "brüderliche Beziehungen" und ein theologisches Gespräch auf offizieller Ebene entwickelt. Das Treffen der katholisch-orthodoxen Dialogkommission in Wien Ende September dieses Jahres habe zwar auch Schwierigkeiten offenbart, es sei aber gleichzeitig die Bereitschaft aller Mitglieder erkennbar gewesen, diese Hindernisse im ökumenischen Gespräch zu überwinden, sagte der Patriarch.

*Vatikanstadt-Istanbul, 18.11.10; 02.12.2010 (KAP)*